

# Gedenksäule steht wieder eine „Meile“ vor der Stadt

**WEIHE** Zu einem Fest wurde die Segnung der renovierten Leuprigussäule durch Pfarrer Peter Wolz am Sonntag an der Straße von Schwandorf nach Klardorf.

**SCHWANDORF.** Mit zahlreichen Mitgliedern beteiligten sich die Vereine aus Büchelkühn an der Segnung und marschierten im Gefolge der Kapelle „Bayerisch-Böhmisch Blech“ aus Pilsheim im geschlossenen Zug zur Feststätte. Viele Besucher, die zum Großteil in Tracht gekommen waren, bevölkerten den Platz, als Erwin Mayer einen Schlussstrich unter die mehrjährige Arbeit der Sektion Schwandorf des Oberpfälzer Waldvereins zog, die Erinnerung an den Eremiten Leuprigus lebendig zu erhalten.

## Torso aufwendig restauriert

Mayers vielfältiger Dank galt vor allem der Stadt für die Überlassung des Grundstücks zur Aufstellung der Säule, dem Denkmalamt Memmelsdorf mit der zuständigen Abteilungsleiterin Christine Kern sowie Kreisheimatpfleger Gerhard Grünwald für die sachverständige Beratung. Die total lädierte Gedenksäule hatte der Waldverein vor einigen Jahren anlässlich der Beschilderung für den Panorama-Wanderweg entdeckt und den Torso mehrere Jahre bei der benachbarten Firma Wopper eingelagert, um sie 2009 und 2010 einer aufwendigen Restaurierung bei einer oberbayerischen Firma unterziehen zu lassen.

Vorsitzender Mayer zeigte sich erfreut über das gelungene Restaurier-

rungswerk, wofür der Waldverein tief in die Tasche greifen musste, aber auch viele Spenden bekam – davon eine 500-Euro-Spende des Festvereins „800 Jahre Büchelkühn“, wofür sich Mayer ebenso bedankte wie für viele, von Firmen gratis ausgeführte Arbeiten. Bei der Segnung zeigte sich der Sprecher überzeugt, dass hier ursprünglich die Leuprigussäule gestanden haben müsse.

## Besondere Flurnamen

Die Begründung fand Mayer in den Flurnamen des Areals, die „An der Meile“ und „Stundenmeile“ heißen. Dazu müsse man wissen, dass als „Meile“ ein langes, gerades Wegestück und mit der „Stundenmeile“ ein Ort bezeichnet wurde, von dem man, mit der Zeit eines Ochsenkarrens gerechnet, gerade noch eine Stunde von der nächsten Stadt entfernt sei. Das war eine Strecke von 3,6 Kilometern. Nachmessungen hätten nun in der Tat ergeben, dass es von dieser Stelle aus noch genau 3,6 Kilometer bis zur Stadtgrenze von Schwandorf seien.

## Dank für die Initiative des Vereins

Bürgermeisterin Ulrike Roidl dankte für die Initiative, die der Oberpfälzer Waldverein „hier ergriffen hat und die hervorragende Arbeit, die dabei geleistet wurde“. Pfarrer Peter Wolz stellte eine Verbindung zwischen der dem Hl. Sebastian geweihten ehemaligen Begräbniskapelle des Einsiedlers und des Sebastiani-Bildes in der Klardorfer Kirche her und zeigte sich überzeugt, dass das Bild aus dieser Kapelle stamme. Der Segnung der Steinsäule schloss sich eine gemütliche Feier mit Bewirtung und klingendem Spiel der Blaskapelle Pilsheim an. (sfl)



Pfarrer Peter Wolz beim Segensgebet für die Leuprigussäule

Foto: sfl

## DIE RESTAURIERTE SÄULE DES LEUPRIGUS

► **Die Inschrift:** Die neu restaurierte und am Sonntag aufgestellte Leuprigus-Säule trägt folgende Inschrift:

„Der selige Leuprigus, Sohn des Grafen Babo von Abensperg und durch Heiligkeit, Predigtamt und Wunder in ganz Deutschland bekannt, starb 1061 in Schwandorf. Der Ort seiner Begräbnis ist hier, wo vormals eine St. Sebastians-Kapelle neben einer Klausen stand, die lange Meile genannt wird. Wer vorbei kommt, soll einen Einkehrort und Ruheplatz finden“.

► **Wallfahrten:** Vom Schwandorfer „Oberpfälzer Waldverein“ wurde recherchiert, dass lange Zeit Wallfahrten zu dieser Kapelle veranstaltet wurden. Die Eremiten waren dabei nicht nur fromme Gottesmänner, sondern sorgten auch für Ordnung auf den Wegen und öffentlichen Plätzen.

► **Während der Reformation (1556)** wurde die Kapelle abgebrochen und demontiert.

► **In der Zeit der „Säkularisation“ (1805)** verschwand die Säule, tauchte aber später wieder auf.

► **Unklarheit:** Über das weitere Schicksal des Exponats waren sich die Geschichtsschreiber Pesslerl und Hubmann uneins.

► **1913** fand der damalige Besitzer des auf der gegenüberliegenden Straßenseite befindlichen Anwesens „Klausen“ die Säule bei Ausschachtungsarbeiten auf seinem Grundstück.

► **Der Verein** wird die Geschichte der Leuprigus-Säule und der Sebastiani-Kapelle nach Abschluss der restlichen Forschungstätigkeit im Arbeitskreis Denkmalforschung und abschnittsweise im Vereinsrundbrief veröffentlichen. (sfl)